

Mit Jesus den Kreuzweg gehen

Karfreitag



Heute möchte ich mich nicht öffnen! Heute möchte ich eigentlich nicht in mir lesen lassen.

Eigentlich.

Aber wir müssen – denn heute denken wir an ein entscheidendes Ereignis – an den Tod Jesu, an seine Hinrichtung am Kreuz.

Jesus war vom Hohen Rat in Jerusalem verhaftet und verhört worden. Man klagte ihn wegen Gotteslästerung an. Darauf stand die Todesstrafe. Aber nach dem Gesetz durften sie niemanden hinrichten. So brachten sie Jesus zu Pontius Pilatus. Er regierte für den römischen Kaiser in Jerusalem mit brutaler Gewalt. Für ihn war einer, der sich zum König macht, eine Gefahr. Er ließ Jesus foltern und kreuzigen.

Wie soll man so etwas verstehen? Diesen Schock überwinden wohl die ersten Christen durch den Psalm 22. Er wurde sozusagen zum „Drehbuch“ für ihre Erinnerung. Ich schlag mich mal an dieser Stelle auf.



Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen,
bleibst fern meiner Rettung, den
Worten meines Schreiens?
Aber du bist heilig, du thronst über
dem Lobpreis Israels.
Ich aber bin ein Wurm und kein
Mensch, der Leute Spott, vom
Volk verachtet.
Alle, die mich sehen, verlachen
mich, verziehen die Lippen,
schütteln den Kopf:
Von Geburt an bin ich geworfen
auf dich, vom Mutterleib an bist
du mein Gott. Sei mir nicht fern,
denn die Not ist nahe und kein
Helfer ist da!
Hingeschüttet bin ich wie Wasser,
gelöst haben sich all meine
Glieder, mein Herz ist

geworden wie Wachs, in meinen
Eingeweiden zerflossen. Meine
Kraft ist vertrocknet wie eine
Scherbe, die Zunge klebt mir am
Gaumen, du legst mich in den
Staub des Todes....
Sie haben mir Hände und Füße
durchbohrt.
Ich kann all meine Knochen
zählen; sie gaffen und starren
mich an.
Sie verteilen unter sich meine
Kleider und werfen das Los um
mein Gewand.
Du aber, HERR, halte dich nicht
fern! Du, meine Stärke, eile mir
zu Hilfe!

*Geh auf Entdeckertour!
Was passt von diesen Worten auf Jesus?
Wie beschreibt der Psalm sein Schicksal?
Kannst du Worte finden, mit denen Jesus seine Not
am Kreuz ausdrücken könnte?*

*Ich schlage mich dir im Markusevangelium auf.
Finde heraus, wo Psalmwort und Schicksal Jesu
zusammenpassen!*



Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. ... Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe. Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, wer was bekommen sollte. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift gab seine Schuld an: Der König der Juden. ... Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, ...

Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester und die Schriftgelehrten und sagten untereinander: ... Der Christus, der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben.

... Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloi, Eloi, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

... Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.

Markus 15,20-41



Viele gehen den Kreuzweg mit Jesus, um IHN zu finden im Leid dieser Zeit. Ich lade dich ein, dass wir uns auf diesen Weg begeben.

Entwurf: Robert Reimann

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.	Hingeschüttet bin ich wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder, mein Herz ist Wachs. ... Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes.	<i>An wen denken wir?</i> - an die vielen Kranken - an die, die eingesperrt sind, weil sie sich für Gerechtigkeit und Freiheit einsetzen - an die, die auf der Flucht sind - ...
Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, wer was bekommen sollte.	Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.	<i>An wen denken wir?</i> - an die, die bloßgestellt werden - an die, die ihr Hab und Gut verlieren - ...
Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, ... Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester und die Schriftgelehrten	Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf.	<i>An wen denken wir?</i> - an die, die verachtet werden - an die, die sich nicht wehren können - ...
Dann kreuzigten sie ihn. ... Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.	Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“	<i>An wen denken wir?</i> - an die, die durch Krieg und Gewalt ihr Leben verlieren - an die, die einsam in Not sind - ...

Gibst dein Leben Jesus Christus.
Du, Lamm Gottes unser Licht.
Bist am Kreuz uns Herr und Bruder.
Du, mein Retter Gottes Sohn.



Jesu Leichnam wurde in ein Felsengrab gelegt – Trauer, Stille.

Ich schließe mich für heute und bin still.